



Ausgabe 1/2024

Miteinander wohnen

Mitteilungsblatt der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG

Neues Vorstandsmitglied
Seite 4

CO₂-Aufteilungsgesetz
Seite 6

Glasfaserausbau
Seite 16

Schollenfest 2024
Seite 18

Inhaltsverzeichnis

Neues Vorstandsmitglied

ein Interview mit Christina Reinhold

4

Neues vom Schollen-Treff-Wittenau

Ausstellungen, Vorträge und Gruppentreffen

5

CO₂-Aufteilungsgesetz

Umsetzung in der Baugenossenschaft

6

1. Saatgut-Tauschbörse in der „Freien Scholle“

Artenvielfalt ist unsere Mission

9

Die Verwaltung stellt sich neu auf!

Neue Geschäftszeiten der Verwaltung

10

„Kieztag“

am 4. April 2024

12

„Jugendbeirat“ geht an den Start

Ergänzung zum traditionellen Beirat

13

E-Mobilitätsprojekt

der erste Teilschritt ist fertiggestellt

13

Pflanzaktion der AG Artenvielfalt

21. April 2024 – Siedlung Tegel

14

Trödelmarkt

am 05.05.2024

15

Glasfaserausbau

Informationen zu Maßnahmen in den Häusern und Wohnungen der Baugenossenschaft

16

„Schollenfest International“

So feiert die Welt!

18

Aufnahmestopp von Neumitgliedern

bei der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG

19

Liebe Leserinnen und Leser

des Mitgliedermagazins „Miteinander wohnen“,

die letzten Zeilen wurden zur Adventszeit formuliert, kurz vor den Weihnachtstagen und dem Jahreswechsel nach 2024. Ich erinnere mich an die Formulierung „Wir wünschen Ihnen und uns ein Jahr, in denen die schönen Momente im Alltag überwiegen, es mehr „menschelt“ und die großen Herausforderungen in Politik und Gesellschaft spürbarer gelöst werden“. Es fällt jetzt – Ende Februar – schwer, den „Herausforderungen in Politik und Gesellschaft“ noch immer mit Optimismus zu begegnen.

Andererseits sieht es aus Sicht der „Freien Scholle“ durchaus sehr gut aus, wenn es um die Frage geht: Wie stellt ihr euch auf die Herausforderungen ein? Die aktuelle Ausgabe des Mitgliedermagazins der „Freien Scholle“ wird deutlich zeigen, dass so einige Projekte angeschoben sind, die unsere „Scholle“ für die Zukunft resistenter gegenüber Pandemie- und Problemzeiten aufstellen wird.

Eine neue Servicenummer für alle Belange unserer Bewohnerinnen und Bewohner geht ab dem 01. April 2024 an den Start. Unter der Rufnummer 030 438 000 0 wird die Verwaltung unserer Baugenossenschaft künftig 24 Stunden an 7 Tagen die Woche erreichbar sein! Gleichzeitig werden die Geschäfts- und Sprechzeiten den aktuellen Erfordernissen angepasst. Damit trägt die Verwaltung den Wünschen aus der Mitgliederbefragung 2023 entsprechend Rechnung. Wir berichten darüber in der aktuellen Ausgabe.

Bis Ende 2025 steht die Neuverlegung von Glasfaserleitungen bis in die Wohnungen in allen Nutzungseinheiten an. Wann – wie – wo genau ... auch das können

Sie auf den nachfolgenden Seiten nachlesen. Ebenso die beauftragte bauliche Erfassung aller – mittlerweile fast 180 (!) - Objekte unserer Liegenschaften stellen wir in dieser Ausgabe vor.

Über das Schollenfest gibt es zu berichten ebenso wie über Neuigkeiten aus Alt-Wittenau sowie über kritische Töne aus dem Beirat der „Freien Scholle“; auch über den ersten Kieztag am 4. April 2024, den wir gemeinsam mit dem Bezirksamt und der BSR organisieren, können sich Leserinnen und Leser auf den kommenden Seiten informieren.

Aber vor allem (eigentlich hätte dies die erste Zeile sein sollen) freue ich mich gemeinsam mit meinem Kollegen Ronald Stahn, Ihnen auf den nachfolgenden Seiten unsere neue Vorstandskollegin Christina Reinhold vorstellen zu können. Seit dem 01.02.2024 verstärkt Kollegin Reinhold die Vorstandsriege, und wir beiden „Herren“ freuen uns über das breite Fachwissen einer erfolgreichen Architektin mit profunder Berufserfahrung.

Insofern sind die Inhalte unseres Magazins ein Spagat zwischen den übergeordneten Informationen unserer „Branche“ und den Informationen rund um „Ihre Freie Scholle“. Ich hoffe, dass dieser Spagat gelungen ist und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Ihr Stephan Greiner-Petter
Für den Vorstand der Baugenossenschaft
„Freie Scholle“ zu Berlin eG

IMPRESSUM

„Miteinander wohnen“ Mitteilungsblatt der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG

- **Redaktion** Stephan Greiner-Petter • **Gestaltung** Steeeg – Agentur für Kommunikation und Design, www.steeeg.de
- **Druck** dieUmweltDruckerei GmbH • **Auflage** 2.000 Stück • **Herausgeber & V.i.S.d.P.** Vorstand der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG, Schollenhof 7, 13509 Berlin, Telefon (030) 438 000 0, mail@freiescholle.de, www.freiescholle.de
- **Bildnachweis iStock** Titel: SrdjanPav, S. 4: Volhah, S. 6: simplehappyart, S. 7: Aleksei Naumov, S. 10: Anna Duvanov, S. 12: Onewiss, S. 14: Milena Khosroshvili, S. 17: SirVectorr, S. 19: bluebearry

Neues Vorstandsmitglied

ein Interview mit Christina Reinhold

Mit dem 01. Februar 2024 verstärkt Frau Christina Reinhold die Vorstandsriege und übernimmt den technischen Bereich.

Willkommen Frau Reinhold. Gern möchten wir Sie den Mitgliedern als neue Vorständin für die technischen Belange unserer Baugenossenschaft vorstellen. Dürfen wir einige Fragen an Sie richten?

Sehr gerne. Ich arbeite seit dem 1. Februar 2024 für die Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin. Ich bin von den Mitarbeitern in der Verwaltung und dem Regiebetrieb wirklich herzlich empfangen worden. Das war ein toller Start für mich. Natürlich habe ich Verständnis dafür, dass mich die Mitglieder der „Freien Scholle“ auch kennenlernen möchten.

Haben Sie eine persönliche Vorstellung Ihrerseits für uns?

Ich lebe seit 30 Jahren in Berlin. Ursprünglich komme ich aus Nordrhein-Westfalen. Dort habe ich Architektur in den 80er/90er Jahren studiert, und ich bin dann 1993 nach Berlin gezogen. Seitdem lebe ich hier. Ich bin verheiratet und habe zwei mittlerweile erwachsene Söhne. Im Bereich Planung und Projektmanagement arbeite ich seit 1995, vornehmlich im Bereich des Wohnungsbaus. Die meiste Zeit war ich selbstständig tätig.

Vielen Dank. Haben Sie vielleicht einige Projekt-skizzen Ihres beruflichen Weges als Beispiel?

Ich habe in den vergangenen Jahren viele unterschiedliche Bauvorhaben realisiert. Sowohl Neubauten als auch Sanierungs- bzw. Instandsetzungsprojekte. Gerade in diesem Bereich habe ich auch mehrfach denkmalgeschützte Gebäude saniert. Ich habe in den letzten Jahren vorwiegend als Projektmanagerin ge-

arbeitet und die Planungsteams und Firmen bei der Projektumsetzung koordiniert. Ich denke, dass ich meine beruflichen Erfahrungen bei der „Freie Scholle“ sehr gut einsetzen kann. Besonders hinweisen möchte ich auf ein Projekt für die Baugenossenschaft „Vaterland“ eG in den Jahren 2018–2023. Wir haben 22 U-förmig angeordnete Bestandsbauten aus den 30er Jahren aufgestockt und die neuen Dachgeschosse ausgebaut. So entstanden 54 neue Wohneinheiten. In diesem Zusammenhang wurden Aufzüge an die Bestandstreppenhäuser angebaut und der gemeinsame große Innenhof neu gestaltet. Das Projekt war sehr erfolgreich und wurde von den Baugenossen positiv aufgenommen.



Das sind wirklich spannende und großartige Arbeitsergebnisse! Was sehen Sie – auch wenn Sie erst kurze Zeit bei uns tätig sind – als Herausforderungen für die „Freie Scholle“?

Ich habe mir die Siedlungen der „Freien Scholle“ in ersten Rundgängen angesehen. Teilweise sind zeitnah Instandsetzungsarbeiten erforderlich, insbesondere im Bereich von Dächern und Fenstern. Hier laufen die vorbereitenden Arbeiten bereits. Der Fokus liegt in den kommenden Jahren ganz klar auf der energetischen Ertüchtigung der Bestandsbauten. Besondere Anforderungen sehe ich hier bei den denkmalgeschützten Gebäuden der Siedlung Tegel.

Vielen Dank Frau Reinhold, wir wünschen Ihnen einen guten Start im Team der Baugenossenschaft!

Ausstellungen, Vorträge und Gruppentreffen

Neues vom Schollen-Treff-Wittenau

Die Corona-Pandemie hatte den Schollen-Treff-Wittenau leider in einen dreijährigen Dornröschenschlaf versetzt. Die letzte Ausstellung vor Corona fand mit dem Künstler Norbert Venzke im März 2020 statt. Auch alle Gruppenaktivitäten fielen aus.

Im Juni 2023 erfolgte die erste Ausstellung mit Gudrun Wilhelm. Bis zum Jahresende 2023 konnten an jedem Sonntag zwischen 15 und 18 Uhr Ausstellungen mit den Künstlern/-innen Ulrich Rohmann, Anne Jordan, Hans Beck, Gisela Neumann, Karin Arnold, Rina Meinhold, Marianne Genz-Zöllmann und der Gruppe „Mal-Freunde“ durchgeführt werden. Am 1. Advent wurde eine Weihnachts-Verkaufs-Ausstellung von Brigitte Henkel, Britta Moslener und Karin Arnold mit großem Erfolg durchgeführt. Auch für 2024 sind bereits alle Ausstellungstermine vergeben. Das jeweilige Monatsprogramm ist der Internetseite [freiescholle.de/Miteinander Wohnen/Schollen-Treff-Wittenau](https://freiescholle.de/Miteinander-Wohnen/Schollen-Treff-Wittenau) zu entnehmen.

Neue Gruppen sind willkommen

Bis auf die Skatgruppe haben sich leider alle anderen Gruppen aufgelöst.

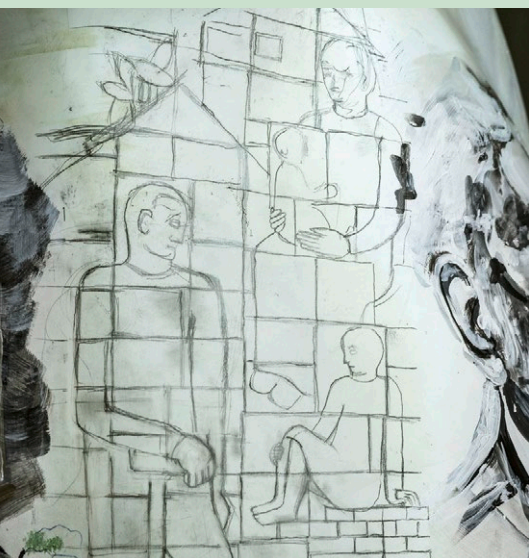
Der Schollen-Treff-Wittenau bietet in zwei Räumen mit 18 Sitzmöglichkeiten Platz für z. B. Mal-, Bastel-, Foto-, Spielgruppen, Vorträgen u. v. m. an.

Wenn Sie Lust haben, eine Gruppe aufzubauen, wenden Sie sich an schollentreff@freiescholle.berlin, wir helfen Ihnen gerne weiter.

In den Wintermonaten 2022/23 wurde ein Raum im Schollen-Treff-Wittenau zum Atelier für den Künstler Hans Beck. In mühsamer Kleinarbeit entstand aus diversen Einzelbildern der Buddy-Bär „Mein lieber Scholli“ vom Waidmannsluster Damm. Die Bilder zeigen die Historie unserer Baugenossenschaft. Auf den Fotos ist die filigrane Arbeit von Hans Beck zu erkennen, von der Skizzierung bis zum fertigen Bild. Als Vorlagen dienten diverse alte Fotos und Zeichnungen.



Schollentreff Koordinator: Harald Heier
Ausstellungsteam: Gisela Grundmann und Udo Kraft



CO₂-Aufteilungsgesetz

Ein Gespräch mit Stephan Greiner-Petter über die Umsetzung in der Baugenossenschaft

Herr Greiner-Petter, in den Tageszeitungen, TV- und Radiobeiträgen ist in den letzten Wochen vom „CO₂-Kostenaufteilungsgesetz“ die Rede. Können Sie uns bitte einmal erläutern, um was es hier eigentlich geht?

Gern. Ohne persönliche Einschätzung hierzu lassen Sie mich die Ausführungen der Bundesregierung wiedergeben, welche den Zweck des Gesetzes wie folgt beschrieben hat: „Unternehmen, die Heizöl, Erdgas, Benzin oder Diesel in den Verkehr bringen und nicht unter das Europäische Emissionshandelssystem fallen, bezahlen seit dem 1. Januar 2021 einen Kohlendioxidpreis. Das Gesetz regelt die Verteilung dieser CO₂-Kosten. Das Instrument soll zur Reduktion von Treibhausgasemissionen motivieren. Mit diesem Gesetz soll der Anreiz zu klimaschonendem Brennstoffverbrauch zukünftig entsprechend der energetischen Qualität des Gebäudes auf beide Parteien des Miet- bzw. Nutzungsverhältnisses verteilt werden.“

Die Aufteilung der Kosten nach einem Stufenmodell soll Nutzerinnen und Nutzer zu Energieeinsparungen und Vermieter zu energetischen Sanierungen anhalten. Dazu sollen die Kosten entsprechend den Verantwortungsbereichen und Einflussmöglichkeiten von Vermieter- und Mieterseite abgestuft getragen werden.“

Und wie sieht es in der Praxis dann aus?

Die Aufteilung ist in der Anlage des Gesetzes geregelt und umfasst zehn Stufen, nach denen der Vermieter zwischen 0 % und 95 % der Kohlendioxidkosten zu tragen hat. Wichtig ist dabei zu beachten, die Aufteilung bezieht sich nur auf die Kohlendioxidkosten als einen Preisbestandteil von



vielen. Diese hat z. B. der Gas- oder Fernwärmelieferant künftig auf seinen Rechnungen auszuweisen. Diese Stufeneinteilung ist **nicht mit dem Energieausweis zu verwechseln**. Die Summe des Heizverbrauches für ein Gebäude muss auf den CO₂-Wert abgestellt und dann auf die Fläche des Hauses „runtergerechnet“ werden. Dieser Wert pro Quadratmeter findet sich dann in der 10-stufigen Tabelle wieder, die dann wiederum den Verteilungsgrad der Kosten zwischen der Baugenossenschaft und den Bewohnerinnen und Bewohnern bestimmt.

Das klingt schon kompliziert, haben Sie ein Beispiel für uns?

Nehmen wir eine Rechnung für ein Haus mit 1.250 Quadratmetern Wohnfläche. Insgesamt sind laut Rechnung 113.000 Kilowattstunden für den Erdgasverbrauch des Jahres angefallen. Diese Kilowattstunden müssen nun mit dem Umrechnungsfaktor für Erdgas (0,2869) auf den CO₂-Wert umgerechnet werden, also sind in diesem Haus 32419,7 kg Kohlendioxid angefallen. In diesem Beispiel also 25,9 kg pro Quadratmeter, laut Aufteilungstabelle entspricht dies der Aufteilungsstufe 4 (70 % der Kosten trägt der Nutzer, 30 % trägt die Baugenossenschaft). Die Jahresrechnung weist 650,00 Euro für die CO₂-Kosten aus, also sind davon 455,00 Euro von den Bewohnerinnen und Bewohner (je nach der Fläche der eigenen Wohnung) zu tragen, und 195,00 Euro verbleiben ohne Aufteilung bei der Baugenossenschaft.

Danke für das Beispiel, aber das klingt wiederum nach einem großen Arbeitsaufwand für die Verwaltung, oder?

Durchaus, aber lassen Sie mich Ihre Frage gleich als Erläuterung für die Bewohnerinnen und Bewohner

Energetische Sanierung und Denkmalschutz

in der Umsetzung beantworten. Alle Bewohnerinnen und Bewohner, die z. B. in der Rosentreterpromenade durch eine zentrale Anlage der Genossenschaft mit Wärme versorgt werden, erhalten **automatisch die Kostenaufteilung auf der Heizkostenabrechnung** ausgewiesen, der „Erstattungsbetrag“ wird ebenso automatisch mit einbezogen. Die Erläuterung wird auch die Darstellung für die Einordnung gemäß des Stufenmodells beinhalten.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner, die „Selbstversorger“ durch die Gasetagenheizung, Gastherme etc. sind, müssen uns die **Jahresrechnung 2023** zur Verfügung stellen, damit wir die Umlageabrechnung und die Hauswerte berechnen können. Wohl gemerkt, die Abrechnung einer einzelnen Wohnung reicht für die Einordnung in das Stufenmodell noch nicht aus, daher müssen wir Rechnungskopien für die jeweiligen Häuser sammeln und dann zusammenführen. Damit wird sicherlich verständlich, dass die Verwaltung der Baugenossenschaft die Aufrechnung erst nach den Sommermonaten vornehmen kann.

Wo können die Bewohnerinnen und Bewohner ihre Rechnungskopien einreichen?

Der einfachste Weg wäre, uns die Jahresrechnung 2023 für den Gasverbrauch unter der Mail-Adresse: **betriebskosten@freiescholle.de** digital zuzusenden. Den Empfang werden wir per E-Mail bestätigen. Auch als Kopie können uns Belege zugesendet werden, hierfür kann gern auch der **Geschäftsbrieffkasten am Eingang des Schollenhof Nr. 7** genutzt werden.

Da kommt ja ein großer zusätzlicher Arbeitsposten auf die Mitarbeitenden der Verwaltung zu, gibt es noch weitere Besonderheiten?

Ja, in der Tat, das ist ein zusätzliches komplexes Arbeitsfeld, was uns der Gesetzgeber aufgebürdet hat. Und ja, es gibt noch eine Besonderheit, insbesondere für das historische Siedlungsgebiet der „Freien Scholle“.



Die energetische Sanierung eines denkmalgeschützten Gebäudes stellt eine besondere Herausforderung dar. Und es bedarf den Blick ins Detail: sowohl auf die speziellen denkmalpflegerischen Anforderungen als auch auf das Gebäude und dessen bisherige und zukünftige Nutzung.

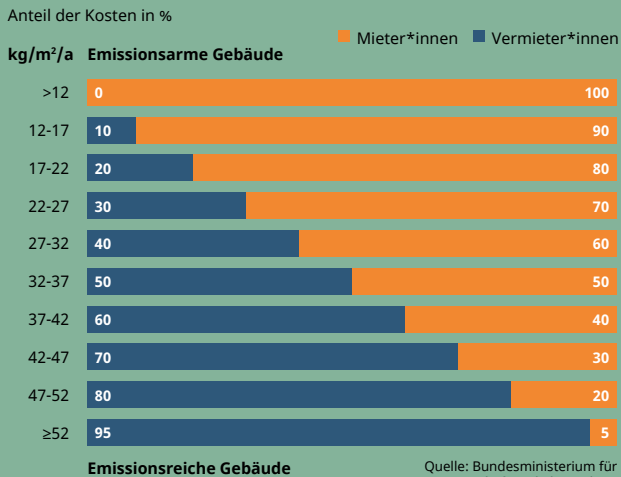
Alle Maßnahmen an einem Gebäude aus dem Bestand – unabhängig davon, ob denkmalgeschützt oder nicht – sollten mit dem Ziel geplant und umgesetzt werden, das historische Bauwerk für zukünftige Generationen zu bewahren.

Unter diesen Gesichtspunkten muss bei der Restaurierung, Renovierung und Rekonstruktion von Baudenkmalern sowie der Sanierung besonders erhaltenswerter historischer Objekte dem aktuellen Zustand des Bauwerkes und den zukünftigen Nutzungsanforderungen Rechnung getragen werden.

Darf eine außenseitige Wärmedämmung angebracht werden? Welche Baustoffe und Materialien dürfen zur Anwendung kommen? Kann man mit der außenseitigen Wärmedämmung die gestalterischen Anforderungen an die Fassadengestaltung umsetzen? Ist es nach genauer bauphysikalischer Betrachtung möglich, eine innenseitige Wärmedämmung anzubringen?

Neben Maßnahmen zur Verbesserung der Wärmedämmwirkung der Wandflächen sollte stets eine ganzheitliche energetische Betrachtung des Gebäudes erfolgen.

10-Stufen-Modell für die Teilung der CO₂-Kosten bei Wohngebäuden



Wie den Bewohnerinnen und Bewohnern bekannt ist, unterliegt dieses Quartier der denkmalschutzrechtlichen Gesetzgebung, welche diverse Einschränkungen für eine energetische Sanierung als Ergebnis hat. Hier hat der Gesetzgeber im CO₂-Aufteilungsgesetz besondere Regelungen geschaffen.

Können Sie uns das näher erklären?

Bei unseren Häusern im Ensembleschutz- und Einzeldenkmalsbereich sind die Möglichkeiten zur energetischen Sanierung beschränkt. Aus denkmalrechtlichen Gründen sind wir z. B. an einer Fassadendämmung gehindert. Durch den Schutzcharakter der denkmalrechtlichen Vorgaben sind wir auch gehindert, z. B. großflächige Wärmepumpenanlagen an den Außenfassaden oder in den Außenanlagen zu errichten. Für diese Situation wurden im § 9 des Gesetzes Sondervorschriften eingebunden, welche die CO₂-Kostenaufteilung noch etwas komplizierter machen.

Inwiefern komplizierter?

Lassen Sie mich ein reales Beispiel aus unserer Siedlung nehmen. Für ein dem Denkmalschutz unterliegendes Gebäude haben wir gemäß gesetzlicher Einstufung 50 % zu tragen und die Bewohnerinnen und Bewohner ebenfalls 50 % der jeweils zuzuordnenden Kohlendioxidkosten.

Aus denkmalrechtlichen Gründen dürften wir in diesem Fallbeispiel z. B. nur das Dach dämmen. Hinzu kommt, dass auf der historischen Fassade keine Wärmepumpen angebracht oder aufgrund der Sichtstörung auf der Außenanlage errichtet werden dürfen. Selbst wenn wir hier eine „Baulücke“ finden, so würde nur dann eine wesentliche Verbesserung der Wärme- und Warmwasserversorgung des Gebäudes durch die Wärmepumpe eintreten, wenn wir diese mit einer Photovoltaikanlage kombinieren würden. Eine solche ist aber aus denkmalrechtlichen Gründen zumindest in haustechnisch sinnvollem Umfang nicht zulässig.

Dies bedeutet also, es stehen denkmalschutzrechtliche Beschränkungen sowohl einer wesentlichen energetischen Verbesserung als auch einer wesentlichen Verbesserung der Wärme- und Warmwasserversorgung des Gebäudes entgegen.

Nach § 9 Abs. 2 des Gesetzes muss die Baugenossenschaft als „Vermieter“ deshalb keine Kohlendioxidkosten für den Energieverbrauch des Gebäudes tragen.

Das heißt also, dass die Verwaltung die Siedlung in Tegel gesondert bewerten muss.

Exakt, so ist es. Ein großer zusätzlicher Arbeitsaufwand für die Mitarbeitenden, aber auch diese neue Herausforderung werden wir meistern. Lassen Sie mich aber auch an dieser Stelle anmerken, dass sich der Vorstand bereits in einem engen Austausch mit dem Bezirksamt und dem Landesdenkmalamt befindet. Wir erörtern gemeinsam eventuelle Szenarien, die auch im Denkmalschutzbereich unserer Tegeler Siedlung künftig energetische Maßnahmen an den Häusern und den technischen Parametern der Wärmeversorgung ermöglichen könnten. Insbesondere die Idee eines „Freie-Scholle-Siedlungskonzeptes“ – auch wenn ein solches mit der noch zu erstellenden Wärmeplanung des Landes Berlin abzugleichen wäre – fand die grundsätzliche Befürwortung der Bezirks- und Landesbehörde. Ein Thema also, was uns sicherlich noch einige Jahre intensiv begleiten wird.

Herr Greiner-Petter, vielen Dank für die Erläuterungen.

1. Saatgut-Tauschbörse

Artenvielfalt ist unsere Mission, und so luden wir, die AG Artenvielfalt, zur allerersten Saatgut-Tauschbörse der „Freien Scholle“ ein

Wochenlang vorher wurde gesammelt, getrocknet, vereinzelt und gebastelt, um das wertvolle Saatgut heimischer Blühpflanzen in kleine Tütchen zu verpacken. Zum Beispiel kreuzte das sehr präzente Sonnenauge unseren Weg. Aber auch Samen der Stockrosen, Sonnenblumen, Tagetes, Färberkamille und Karthäusernelke wollten weitergegeben werden. Mit geinterten Kräften kam eine große Vielfalt zusammen. Das Saatgut stammte aus unseren Gärten und teilweise auch aus dem PikoPark und ist somit 100 % „Freie Scholle“!

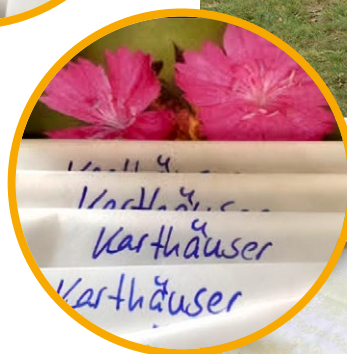
Wir haben uns riesig über den Zulauf und das Interesse gefreut und sind motiviert, auch im Jahr 2024 wieder zur Tauschbörse einzuladen. Bitte beachten Sie dazu die Aushänge und Mitteilungen an den bekannten Stellen. Oder schreiben Sie uns an ag-artenvielfalt@freiescholle.berlin.

Herzliche Frühlingsgrüße sendet Ihnen die AG Artenvielfalt

Das Saatgut wurde getauscht und weitergegeben.

Am Montag, den 02. Oktober 2023, lachte uns dann auch die Sonne, als wir Tische, Stühle und das kleine Mitbring-Büffet aufbauten. Gäste kamen zum Plausch, zum Tausch und tatsächlich auch mit selbstgesammeltem Saatgut. Es waren sogar einige Pflanztöpfe dabei, und auch die Balkonbesitzer konnten Passendes finden und mitnehmen.

Eine kleine Stärkung gab es mit Pizza, Keksen, Käsespießchen und natürlich Kaffee.



Begehrte Tauschobjekte: Sonnenauge, Wilde Möhre, Karthäusernelke und Stockrose



Die Verwaltung stellt sich neu auf!

Neue Geschäftszeiten, ein fester Sprechtag der Verwaltung und dazu ein modernes IT-System die Verwaltung stellt sich neu auf!

Rückschlüsse aus der Mitgliederbefragung

Bereits in der vergangenen Ausgabe des Mitteilungsblattes haben wir die ersten Ergebnisse aus der Mitgliederbefragung 2023 der Baugenossenschaft vorgestellt. Die Ergebnisse selbst wurden im Vorstand, in der Mitarbeiterschaft sowie mit dem Aufsichtsrat diskutiert und entsprechende Rückschlüsse aufbereitet.

Ein wichtiges Ergebnis möchten wir an dieser Stelle vorstellen. Ein Hauptthema aus den Rückmeldungen der Bewohnerschaft beinhaltete die Erreichbarkeit der Verwaltung bei einem Anliegen. Der Vorstand hat die kritischen Bewertungen zum Anlass genommen, die telefonische Kommunikation neu aufzustellen.

Als wichtigster Ansatz galt und gilt, dass kein Anruf, kein Anliegen an die Baugenossenschaft verloren gehen darf. Ab dem 1. April 2024 gibt es für alle Anliegen an die Verwaltung unserer Baugenossenschaft eine zentrale Service-Rufnummer.



Über die Service-Rufnummer 438 000 0 ist die „Freie Scholle“ künftig 24 Stunden an allen Tagen der Woche erreichbar.

Alle Anrufe, auch außerhalb der Sprechzeit oder Geschäftszeiten der Verwaltung, werden durch versierte Mitarbeiter/-innen aufgenommen. Anrufe während der Geschäfts- und Sprechzeiten werden an die betreffenden Fachabteilungen weitergeleitet.

Sollten die Mitarbeitenden selbst im Telefonat gebunden sein, wird das Anliegen der Anrufenden aufgenommen und unverzüglich digital an unsere Fachbereiche weitergeleitet.

Anrufe außerhalb der Geschäftszeiten werden ebenso aufgenommen und digital an die Fachbereiche weitergeleitet. Unser Ziel ist es, alle Anliegen innerhalb von



drei Werktagen aufzugreifen oder mit den Anrufern in Kontakt zu treten.

Eine zweite Änderung betrifft insbesondere die Anrufe außerhalb der Geschäftszeiten, die auch Havariefälle enthalten können. Mit unserem neuen Dienstleistungspartner wurde ein „Handbuch“ entwickelt, so dass die Anrufe mit größeren Problemlagen in diesem Fall sofort an die betreffenden Fachfirmen oder den zuständigen Bereitschaftsmitarbeiter weitergeleitet werden.

Mit dieser Umstellung ab dem 1. April dieses Jahres brauchen die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitglieder der „Freien Scholle“ künftig nur noch eine Servicenummer anzurufen, um ihre verschiedensten Anliegen an uns zu richten.

Geschäftszeiten der Verwaltung ab 01.04.2024

Mo|Di|Do: 09.30 – 12.00 und 13.30 – 16.00 Uhr

Fr: 09.30 – 12.00 Uhr

Sprechtage der Verwaltung,
Termine nach Vereinbarung

Mi: 09.30 – 12.00 und 13.30 – 17.00 Uhr

Innerbetriebliche Veränderungen

Für die Mitarbeitenden der Verwaltung unserer Baugenossenschaft stehen „innerbetrieblich“ große Veränderungen an, deren Umsetzung eine direkte Verbesserung für die wohnungswirtschaftlichen Prozesse für die Bewohnerinnen und Bewohner der „Freien Scholle“ beinhaltet.

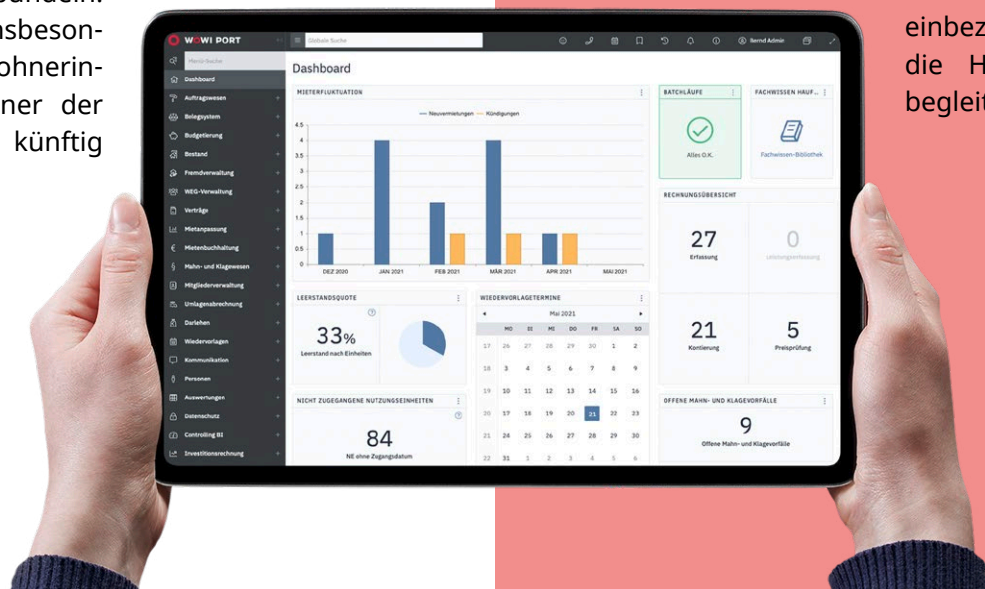
Zum Sommer dieses Jahres werden die sehr verschiedenen Softwareanwendungen in ein System zusammengeführt, ebenso werden die vielen Listen – teilweise noch in Papierform oder als Datentabelle geführt – in das neue ERP-System „WoWiPort“ integriert.

Von der Mitgliederverwaltung bis zum Mietvertrag, vom Reparaturauftrag bis zur Bezahlung der Reparaturrechnung, vom Antrag der Hundehaltung bis zur Genehmigung der beantragten Markise und als wichtigste Abrundung eine komplette Betriebs- und Nebenkostenabrechnung:

! Alles läuft künftig digital für alle Mitarbeitenden über ein Software-system.

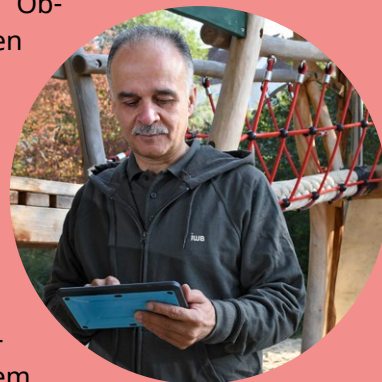
Die Umsetzungsarbeiten laufen bereits seit Dezember 2023, und die Schulungen für alle Mitarbeitenden finden ab Mai 2024 statt. Ab 01.07.2024 wird der Systemwechsel in die digitale Zukunft der Baugenossenschaft erfolgen. Zum Herbst werden dann Wohnungsabnahmen und -übergaben sowie die technischen Kontrollgänge digital vor Ort durchführbar werden.

Mit „WoWiPort“ ist die Verwaltung dann auch technisch in der Lage, – beginnend mit dem Abrechnungsjahr 2024 – künftig die bisherigen verschiedenen Abrechnungsarten und -termine in einer Nebenkostenabrechnung zu bündeln. Dies erleichtert insbesondere für die Bewohnerinnen und Bewohner der Tegeler Siedlung künftig den Überblick.



Bestandserfassung und digitale Bauzustandsbewertung

Mit ca. 180 einzelnen Objekten (die Garagen wurden hier nicht mitgezählt) hat die Baugenossenschaft, auch wenn es insgesamt „nur 1.536 Nutzungseinheiten“ sind, einen durchaus großen Liegenschaftsbestand in ihrem Eigentumsbuch. Um die künftigen Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen – insbesondere mit Blick auf die notwendigen Anpassungen an die gesetzlichen Vorgaben (u. a. Klimapfad 2045) – bewältigen zu können, geht der Vorstand einen neuen, digitalen Weg.



Es wurde eine Braunschweiger Ingenieurfirma beauftragt, für alle Bestände der Baugenossenschaft eine Bestandserfassung auf- und eine digitale Bauzustandsbewertung vorzunehmen. Die Baugenossenschaft wird – der Ablaufplan sieht diese Phase ab Oktober 2024 vor – dann künftig in die Lage versetzt, strategische Analysen und Handlungsempfehlungen für jedes Gebäude der Baugenossenschaft ableiten zu können.

! Die Bestandserfassung startet im Monat April und soll bis Mai gehen.

Die Mitarbeiter/-innen der Firma IWB werden sich entsprechend ausweisen können und werden in den Siedlungen (die Gemeinschaftskeller und Dächer werden in die Sichtung einbezogen) durch die Hausbesorger/-in begleitet.

„Kiezttag“ am 4. April 2024

Eine Kooperation der BSR, dem Bezirksamt Reinickendorf und der „Freien Scholle“

In Zusammenarbeit mit Reinickendorf und unserer Baugenossenschaft bietet die Berliner Stadtreinigung am 4. April 2024 in der Zeit von 13.00 bis 18.00 Uhr einen „Kiezttag“ für die Bewohnerinnen und Bewohner der „Freien Scholle“ an.

Am Marie-Schlei-Platz beginnend im Bereich der Hausnummern Egidystraße 62 bis 63 wird ein „Tausch- und Verschenkemarkt“ organisiert.

Die Schollanerinnen und Schollaner, ob groß oder klein, können ggfs. Kaputttes und Altes vorbeibringen und kostenfrei sperrige Dinge fast vor der Haustür entsorgen. So trägt die „Freie Scholle“ dazu bei, das direkte Wohnumfeld sauber zu halten und die Schollanerinnen und Schollaner sparen sich den Weg zum Recyclinghof.



Es gibt im Keller auch Gegenstände, die zu schade zum Wegwerfen sind?

Kein Problem – der Kiezttag bietet einen Tausch- und Verschenkemarkt an, bei dem gut Erhaltenes abgegeben werden kann. Vielleicht finden auch Schollanerinnen und Schollaner neue alte Schätze. Was am Ende des Tages nicht mitgenommen wurde, kann wieder in den „Re-Use-Kreislauf“ zurückgeführt werden – unter anderem in die NochMall, dem BSR-Gebrauchtwarenkaufhaus.

Ideen zum Tauschen und Finden:

- » Brettspiele oder Spielzeug
- » Vasen oder Geschirr
- » Fahrräder oder Kleinmöbel
- » Koffer oder Taschen
und vieles mehr

Es gibt Fragen zur Abfalltrennung oder Abfallvermeidung? Die Expertinnen und Experten der BSR beantworten auch Fragen zum Thema Abfall und Stadtsauberkeit.

Was kann ich zum Kiezttag mitbringen?

- » Sperrmüll » Altholz » Matratzen » Elektrogeräte
- » Alttextilien » gut Erhaltenes für den Tausch- und Verschenkemarkt.

Das lasse ich zu Hause oder bringe es zum Recyclinghof:

- » Altreifen » Lacke, Farben » Bauschutt » Batterien
- » Alt-Medikamente » kontaminiertes Holz.



„Jugendbeirat“ geht an den Start

Um auch den Interessen und Wünschen der vielen Kinder und Jugendlichen in der „Freien Scholle“ besser gerecht zu werden, möchten wir den traditionellen Beirat um einen Jugendbeirat ergänzen.

Egal, ob Tischtennis- oder Fußballturnier, Fahrradrallye, Badminton oder Straßentennis, Kinderdisco oder Tanzbattle, euren Ideen sind kaum Grenzen gesetzt, und die alten Hasen unterstützen euch gern bei der Planung und Umsetzung eurer Vorhaben.

Ungefähr 14 Jahre alt solltet ihr mindestens sein und Lust und Laune haben, euch verlässlich an Veranstaltungen zu beteiligen. Dann seid ihr ganz herzlich willkommen und könnt euch unverbindlich überzeugen, ob der Jugendbeirat etwas für euch ist. Nach oben gibt es erst mal keine Altersgrenze. Es ist kein Problem, wenn jemand schon volljährig oder etwas älter ist, sich aber im Jugendbeirat besser aufgehoben fühlt. Wir freuen uns über jede Unterstützung.

Es wird regelmäßige Treffen geben, bei denen Pläne geschmiedet und Projekte nach euren Ideen und Vor-

stellungen geplant werden. Seid mutig, und ihr werdet staunen, was ihr mit der Unterstützung der Erwachsenen alles auf die Beine stellen könnt.

Natürlich könnt ihr auch gern bei den traditionellen Veranstaltungen vom Beirat mitwirken und zu deren Gelingen beitragen. Alles ist und bleibt freiwillig und zwanglos, in absolut lockerer Runde.

Wenn ihr neugierig seid, meldet euch gern telefonisch oder per WhatsApp bei unserem Beiratsvorstand. Sobald sich ausreichend Interessenten gemeldet haben, erhaltet ihr weitere Infos.



Jutta
Daniel

434 90 328
0172 325 25 27

Daniel & Jutta
für den Beirat der Baugenossenschaft „Freie Scholle“
zu Berlin eG

Der erste Teilschritt ist fertiggestellt

E-Mobilitätsprojekt

In unserer Wohnanlage „Lilienthals Hofgarten“ können die Bewohnerinnen und Bewohner der Baugenossenschaft ab April 2024 ihre E-Fahrzeuge direkt bei der Baugenossenschaft laden.

Die hier zur Verfügung gestellten zwei Ladepunkte sind an das Stromnetz Berlins angeschlossen worden. In der Einführungsphase – bis mindestens Ende des Jahres – werden die Ladekarten für die Bewohnerinnen und Bewohner kostenfrei zur Verfügung stehen.



Die „Schollanischen“ E-Ladestationen stehen ausschließlich Bewohnerinnen und Bewohner der Baugenossenschaft zur Verfügung. Notwendig wird hier, nebst der Bestellung einer Ladekarte, eine Vertragsvereinbarung mit unserem Dienstleistungspartner Vattenfall. Sobald dies erledigt ist, kann mit der individuellen Ladekarte an den Ladestationen am Waidmannsluster Damm 81/83 das Fahrzeug geladen werden. Die Abrechnung des geladenen Stromes erfolgt direkt zwischen Vattenfall und den Nutzerinnen und Nutzern.

Die nächsten Stationen werden noch in diesem Frühjahr für unsere Siedlungen Alt-Wittenau und der Rosentreterpromenade im Bereich der Hermsdorfer Straße 3 freigeschaltet. Interessierte Bewohnerinnen und Bewohner aus den beiden Siedlungen können gern schon jetzt unter vermietung@freiescholle.de melden, wenn Interesse an einer Nutzung besteht.

Pflanzaktion der AG Artenvielfalt

21. April 2024 – Siedlung Tegel



Vor den Mehrfamilienhäusern in der Egidystraße Nord, dem Allmendeweg und dem Schollenhof möchten wir die ungenutzten Grasflächen mit bienenfreundlichen Blühpflanzen verschönern, und zwar in einer nachbarschaftlichen Pflanzaktion. Mit Totholzästen markieren wir vorab Bereiche für die Pflanzen. Dadurch wird später das Abmähen der Blumen verhindert und zusätzlich bietet das Totholz vielen Insekten einen wichtigen Lebensraum.

Ab 14:00 Uhr können die Pflanzen in die Erde eingebracht werden. Anschließend kommen wir dann alle im Schollenhof zu einem kleinen Umtrunk zusammen. Wir sorgen für Kaffee und ein paar Leckereien. Das Angebot darf von jedem erweitert werden. Dieses Konzept des Mitbring-Buffets hat sich schon sehr bewährt. Becher, Teller und Besteck muss bitte jeder selbst mitbringen.

Wir freuen uns auf rege Teilnahme und anschließende Pflege und Bewunderung der entstehenden Blühpacht.

Viele Grüße von Ihrer AG Artenvielfalt

Veranstaltungstermine 2024 der AG-Artenvielfalt

X 21. April ab 14:00 Uhr
Pflanzaktion

X 26. Mai ab 14:00 Uhr
Kultur im PikoPark

X 29. Juni
Familientag



X 3. Oktober ab 15:00 Uhr
Saatguttauschbörse



Trödelmarkt am 5. Mai 2024

Das traditionelle erste Mai-Wochenende rückt in greifbare Nähe, und immer öfter wird nach dem von vielen heiß begehrten Trödelmarkt gefragt. Lange schon ist er für die meisten viel mehr als nur die Möglichkeit, ihre aussortierten Schätze zu verkaufen. Viele empfinden den Trödelmarkt als erstes kleines Nachbarschaftsfest der Siedlung.

Für Außenstehende sieht es immer ganz einfach aus

Leider ist kaum zu erkennen, wie viel Arbeit wirklich in Organisation und Vorbereitung steckt. Ob die Terminauswahl, das Beantragen der Genehmigungen, die notwendige Werbung, die Bestellung der Toiletten, das Anmeldeverfahren für die Stände im Schollenhof, das Anfahren und Aufbauen der Tische und Bänke, das Nummerieren und Kennzeichnen der Standplätze sowie die Einweisung der Standbetreiber – es stecken unzählige ehrenamtliche Arbeitsstunden in dieser Veranstaltung. Am Ende ist es oft sehr undankbar, wenn jeder unbedingt seinen Wunschstandplatz haben möchte, dann auch noch Wunschnachbarn berücksichtigt werden sollen. Bei über 110 Anmeldungen lassen sich einfach nicht alle Wünsche erfüllen. Das hat im letzten Jahr schon im Vorfeld für viel Aufregung gesorgt.

Am Veranstaltungstag wird dann gemeckert, dass der Rasen nicht kurz genug gemäht ist, obwohl einige Beiratsmitglieder mehrere Stunden ihrer Freizeit geopfert haben, um die Flächen mit dem eigenen Rasenmäher zu mähen und zu harken. Auch Beschwerden über den Lärm und die verschmutzten Grünflächen sind im letzten Jahr bei uns eingegangen.

Die Anspruchshaltung gegenüber dem ehrenamtlichen Beirat wird immer größer und nimmt bei einigen Baugenossen ein unerträgliches Maß an. Solch ein Verhalten sorgt nicht etwa für die Motivation der Helfer und Organisatoren. Immer wieder hören wir auch den Spruch: „Na, ihr kriegt das doch aber bezahlt“.

Ein absoluter Irrtum, denn die Beiratsarbeit ist ausnahmslos freiwillig und ehrenamtlich. Die Durchführung der Beiratsveranstaltungen ist nicht selbstverständlich. Findet sich keiner für die Organisation, kann die Veranstaltung nicht stattfinden.



Natürlich gibt es aber auch viele Baugenossen, die sich herzlich für die Durchführung bedanken, die ihre Wertschätzung den Helfern gegenüber zum Ausdruck bringen. Jedoch machen wir uns natürlich Gedanken, wenn der Anteil der negativen Kommentare stetig zunimmt.

Glücklicherweise haben sich in diesem Jahr weitere Beiratsmitglieder bereit erklärt, die Organisation des Trödelmarktes zu unterstützen. Somit wären wir nun prinzipiell in der Lage, den traditionellen Trödelmarkt stattfinden zu lassen.



Für die Durchführung fehlen uns zwingend Helfer

Für den Auf- und Abbau, für das Aufladen und Abladen von Tischen und Bänken, für die Kennzeichnung der Standplätze im Schollenhof, für den Ordnerdienst und viele andere kleine Aufgaben werden noch helfende Hände gesucht. Erst wenn wir hier gut aufgestellt sind, kann die Veranstaltung starten. Wer hat also Zeit und Lust, unser Team beim Trödelmarkt zu unterstützen? Rückmeldungen dazu benötigen wir schnellstmöglich!



Bitte meldet euch bei Jutta Schebsdat tagsüber telefonisch unter 434 90 328.

Daniel, Micha, Jutta, Silke & Mandy für den Beirat der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG

Glasfaserausbau

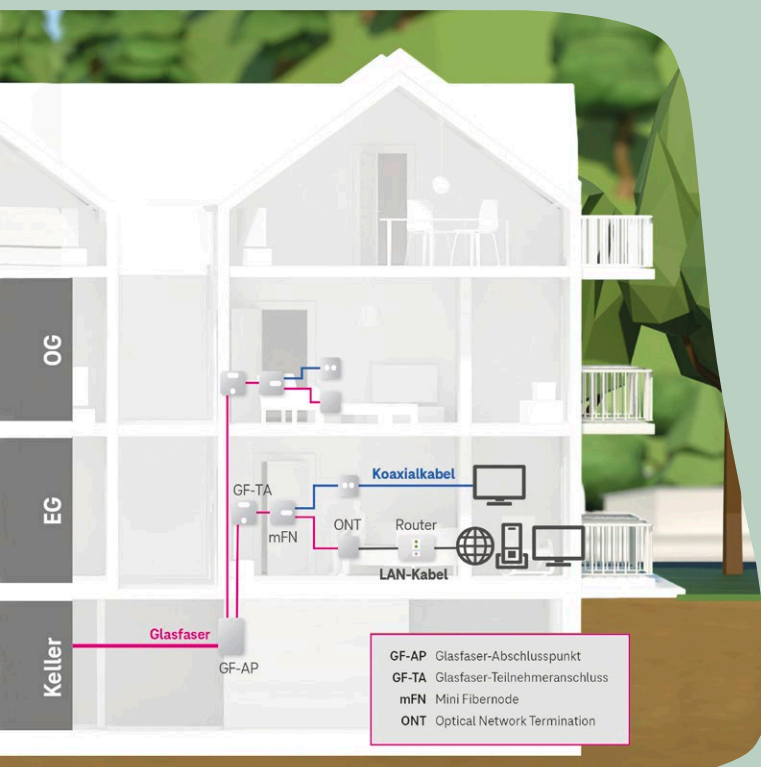
Informationen zu Maßnahmen in den Häusern und Wohnungen der Baugenossenschaft

Glasfaser ist derzeit das schnellste Datenübertragungsmedium und zeichnet sich durch Stabilität, Bandbreite und Unempfindlichkeit gegenüber Magnetfeldern und elektrischen Einflüssen aus. Über die Glasfaser lassen sich verschiedene Anwendungen wie Fernsehen, Internetsurfen und Telefonieren von mehreren Personen gleichzeitig ohne Qualitätsverluste nutzen.

Daher haben wir uns als „Freie Scholle“ dazu entschieden, die zukunftssichere Glasfasertechnik einzusetzen und Glasfaser gemeinsam mit der Telekom in unseren Wohnungen und Häusern als zusätzliche Infrastruktur verlegen zu lassen.

Die Vereinbarung steht, Glasfaser kommt in alle Wohnungen!
Das Team der „Freien Scholle“ und der Telekom vor unserem Bären.





Der komplette Ausbau soll 2025 abgeschlossen sein

Bereits in wenigen Wochen startet die Verlegung des Glasfasernetzes durch die Telekom oder durch eine von der Telekom beauftragten Baufirma in unser Siedlung Tegel. Der Ausbau in den anderen Wohnsiedlungen erfolgt sukzessive und soll bereits im Jahre 2025 abgeschlossen sein. Zu Beginn steht die sogenannte „Auskundung“ der Häuser an. Darunter ist die Prüfung vor Ort zu verstehen, wo und wie die Glasfaserleitungen in das Haus gelangen können und wie die Versorgung in die Wohnung hinein bestmöglich – ohne die Bewohnerinnen und Bewohner zu beeinträchtigen – sichergestellt werden kann. Die Mitarbeitenden des Auskundungsteams können sich entsprechend ausweisen und sind durch die Telekom beauftragt worden.

Dazu wird in den Wohnungen eine Glasfaser-Anschlussdose verlegt und montiert. Die Arbeiten sind geräusch- und schmutzarm und dauern ca. eine Stunde pro Wohnung.

Der Glasfaseranschluss ergänzt Ihre Angebotsmöglichkeit für Telefon, Internet und Fernsehen. Die bisherige Kabelinfrastruktur bleibt dabei erhalten. Die Installation der Dose ist in jeder Wohnung erforderlich.

Die konkreten Installationstermine werden rechtzeitig vor Ausbaustart für die betroffenen Mieter als Aushang und Einwurf ersichtlich. Außerdem erhalten Sie weitere Informationen auch über unsere Website oder im Mietermagazin.

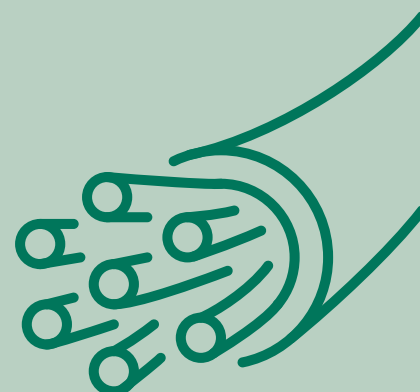
Beratung und Vorbestellung

Markus Weisner und sein Team der Telekom bieten den Bewohnerinnen und Bewohner der „Freien Scholle“ im Telekom Shop Tegel (Gorkistraße 9, 13507 Berlin) bereits heute schon Glasfaserberatungen und passende Angebote zur Vorbestellung an. Interessierte Schollanerinnen und Schollaner können sich unter den nachstehend genannten Kontaktwegen ebenfalls informieren oder beraten lassen:

- » **telefonisch unter 030 - 39 40 730 (9 - 18 Uhr)**
- » **per E-Mail unter kontakt-berlin@telekom.de**
- » **per Internet unter telekom.de/berlin**

Die Termine zur Installation, Mieterberatung oder Informationsveranstaltungen werden zeitnah direkt durch die Telekom für die Bewohnerinnen und Bewohner kommuniziert.

Mietrechtlich stellt diese Kooperation zwischen der „Freien Scholle“ und der Telekom eine Modernisierungsmaßnahme dar. Die Baugenossenschaft freut sich, für diese Maßnahme die Deutsche Telekom als professionellen Partner gefunden zu haben.



„Schollenfest International“

So feiert die Welt!

Werdet Teil des Festzuges 1. September 2024

Nehmt mit eurer Idee aktiv am Festzug zum Schollenfest teil und erlebt eine ganz neue, beeindruckende Seite des „Miteinander Wohnens“. Ihr werdet viel Spaß haben und begeistert sein.



Es gibt zwei Möglichkeiten mitzuwirken, als Fußgruppe oder mit einem LKW

Eine Fußgruppe eignet sich besonders für Erstteilnehmer mit schönen Verkleidungen und einer coolen oder lustigen Idee. Auch Kinder sind hier besonders gut aufgehoben, und der Aufwand für die Vorbereitungen hält sich in Grenzen. Es sollte lediglich ein Themenschild entworfen werden, das die Gruppe mit dem Motto in Verbindung bringt. Fertige Rohlinge befinden sich im Bestand des Beirates. Wer möchte, kann bei der Suche nach Kostümen auch gern auf dem Beiratsboden stöbern. Hier lagern unzählige Requisiten und Verkleidungen der vergangenen Festzüge.

Eine LKW-Gruppe ist da schon etwas aufwändiger. Der LKW muss der Gruppenidee entsprechend gestaltet werden und es gibt für jeden LKW Schilder, die bemalt werden können. Auch diese passenden Schilder sind für fast alle Fahrzeugmodelle vorhanden.

Natürlich braucht ihr auch für diese Festzuggruppen ein passendes Konzept und coole Verkleidungen. Eine LKW-Gruppe besticht durch viele Personen auf und auch hinter dem Fahrzeug. Der LKW wird den Teilnehmern zur Verfügung gestellt und kann in der Regel ab dem Schollenfest-Freitag mit den vorbereiteten Aufbauten und Schildern ausgestattet werden.



Traut euch und werdet aktiver Teil des Festzuges. Meldet eure Gruppe bei uns an und macht einfach mit. Es wird garantiert kein bisschen langweilig!!!

Zur Unterstützung stehen euch alte Hasen und langjährige Festzugteilnehmer für Fragen per E-Mail unter festzug@schollenfest.de zur Verfügung.

Weitere Informationen erhaltet ihr auch auf unserer Webseite www.schollenfest.de. Auch dort könnt ihr eure Fragen übermitteln oder euch direkt für die Teilnahme anmelden.

festzug@schollenfest.de
www.schollenfest.de

Wir freuen uns auf eure Kontaktaufnahme!

Daniel Reichstein
für den Beirat der Baugenossenschaft „Freie Scholle“
zu Berlin eG

Aufnahmestopp von Neumitgliedern

bei der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG

Liebe Baugenossinnen und Baugenossen, das viel diskutierte Thema der Mitgliederaufnahme begleitet uns seit etlichen Jahren und zwang – insbesondere aufgrund des bevorstehenden Softwarewechsels der Verwaltung – den Vorstand und den Aufsichtsrat zum Handeln.

Der Zweck unserer Baugenossenschaft ist es, unsere Mitglieder mit sicherem und bezahlbarem Wohnraum zu versorgen. Die Vergabe von Wohnraum erfolgt nach den von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossenen „Grundsätzen zur Vergabe von Genossenschaftswohnungen“. Danach ist das Hauptkriterium für die Überlassung von Wohnraum an unsere Mitglieder die Dauer der Zugehörigkeit zu unserer Genossenschaft. Nach den Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und unserer Satzung ist der Vorstand das zuständige Organ, das über die Zulassung des Beitrittes entscheidet.

Anträge können nicht mehr bewältigt werden

Der angespannte Wohnungsmarkt führt bei nahezu allen Berliner Wohnungsgenossenschaften dazu, dass eine so große Anzahl von Anträgen auf Beitritt gestellt wird, die nicht mehr bewältigt werden kann. Bis Ende November 2023 lagen in unserer Verwaltung so viele Aufnahmeanträge vor, dass wir viele Wochen benötigen, um diese zu bearbeiten. Der geplante Softwarewechsel macht es zudem zwingend erforderlich, die bestehende Datenbank mit fast 6.000 (!) Mitgliedsda-

ten aufzuarbeiten und in das neue System zu überführen. Eine wichtige Aufgabe, die Zeit sowie eine „ruhige Hand“ bedarf!

Vorübergehender Aufnahmestopp

Der Vorstand hat deshalb gemeinsam mit dem Aufsichtsrat am 23. November 2023 einen vorübergehenden Aufnahmestopp für neue Mitglieder ab dem 01. Dezember 2023 beschlossen.

Es ist beabsichtigt, den Aufnahmestopp zu gegebener Zeit wieder aufzuheben. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben zudem vereinbart, auf einer Klausurtagung im Herbst 2024 die künftigen Aufnahme-modalitäten für Neumitglieder zu erörtern und neu aufzusetzen.

Wir bitten Sie um Ihr Verständnis für diese Maßnahme. Über die Veränderungen hierzu werden wir im Mitteilungsblatt und auf unserer Internetplattform www.freiescholle.de berichten.

Stephan Greiner-Petter
Vorsitzender des Vorstandes



Wir sind für Sie da!

✉ mail@freiescholle.de

🌐 www.freiescholle.de

📍 Schollenhof 7, 13509 Berlin

Telefonische Geschäftszeiten

Montag 9:30 - 12:00 und 13:30 - 16:00 Uhr

Dienstag 9:30 - 12:00 und 13:30 - 16:00 Uhr

Donnerstag 9:30 - 12:00 und 13:30 - 16:00 Uhr

Freitag 9:30 - 12:00 Uhr

Sprechtage
am Mittwoch

9:30 - 12:00 und 13:30 - 17:00 Uhr

Termine nach Vereinbarung

☎ **030 - 438 000 0**

Zentralrufnummer der Baugenossenschaft
„Freie Scholle“ zu Berlin eG
Eine Rufnummer für alle Anliegen!

Neben unserer telefonischen Erreichbarkeit über die Zentralnummer können Sie uns auch per E-Mail kontaktieren.

Sie haben Fragen zu einem Wohnungsangebot oder andere Fragen zur Vermietung?

✉ vermietung@freiescholle.de

Sie haben Fragen zu Ihrer Betriebs- oder Heizkostenabrechnung?

✉ betriebskosten@freiescholle.de

Sie haben Fragen zu Ihrer Mietzahlung oder möchten die Bankverbindung ändern?

✉ mietenbuchhaltung@freiescholle.de

Sie müssen einen Defekt oder einen Reparaturbedarf melden?

✉ reparatur@freiescholle.de

Sie möchten eine Genehmigung für eine Änderung in Ihrer Wohnung beantragen?

✉ technik@freiescholle.de

Sie haben ein Anliegen an den Vorstand oder möchten einen Gesprächstermin?

✉ sekretariat@freiescholle.de